



Dr. Johann Wadephul

Mitglied des Deutschen Bundestages

Newsletter 29 vom 25.10.2019

Fortsetzung der deutschen Beteiligung im Kampf gegen den Islamischen Staat beschlossen

Der Bundestag hat in dieser Woche für eine Verlängerung Bundeswehrmandates zum Kampf gegen den IS gestimmt. Die Bundesregierung hatte dazu einen Antrag mit dem Titel „Einsatz bewaffneter deutscher Streitkräfte - Stabilisierung sichern, Wiedererstarben IS verhindern, Versöhnung fördern in Irak und Syrien“ vorgelegt. Gleichzeitig wurde in dieser Woche über den Vorschlag von Bundesverteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer diskutiert, eine Sicherheitszone unter internationaler Kontrolle in Nordsyrien einzurichten.

Meine Meinung

Es ist richtig, den Einsatz der Soldatinnen und Soldaten unserer Bundeswehr gegen den sogenannten Islamischen Staat zu verlängern. Was in Syrien und im Irak passiert, steht im Fokus unseres Sicherheitsinteresses. Der IS im Irak und in Syrien ist auch für Deutschland eine reale Sicherheitsbedrohung. Wir sind 2015 in diesen Einsatz gegangen, weil der IS seine Anschläge in die Mitte unserer europäischen Städte trug.

Wir haben gemeinsam mit einer einzigartigen Koalition den IS zurückgedrängt; aber er ist weder endgültig besiegt noch vernichtet. Es droht vielmehr sogar eine Rückkehrerproblematik. Unser Koalitionspartner von der SPD hat trotz alledem lange darauf gedrängt, die deutschen Kräfte am Einsatz zurückzuziehen. Die CDU/CSU hat hart gerungen, um die deutsche Beteiligung sicherzustellen. So werden deutsche Soldaten die internationale Koalition gegen die Terrormiliz mit Tornado-Aufklärungsjets und Tankflugzeugen in Syrien und im Irak bis zum 31. März 2020 weiter unterstützen. Die Ausbildungsmission von Soldaten im Irak durch die Bundeswehr wurde um ein weiteres Jahr verlängert.

Diese Woche wurde aber auch in einer weiterführenden Debatte über unsere Haltung zum Schicksal des Nordostens Syriens kontrovers diskutiert. Die türkische Militäroffensive, die nach dem Abzug der dort stationierten US-Truppen begann, wirkt sich auch auf die deutschen Sicherheitsinteressen aus. Hinzu kommt, dass Vereinigten Staaten von Amerika sich auf dem Rückzug befinden und nicht länger als Weltpolizist europäische und deutsche Sicherheitsinteressen sicherstellen werden. Das müssen wir nun spätestens nach dem US-Rückzug aus Syrien zur Kenntnis nehmen und vor allem Handlungsalternativen entwickeln. Denn zur Wahrheit gehört auch, dass wir wohl keine

Möglichkeit haben, die US-Regierung von einer Abkehr ihrer außenpolitischen Strategie zu veranlassen.

Dieser Rückzug der USA als Stabilisator und Sicherheitsgarant wirft Fragen auf, wie unsere Sicherheit nun gewährleistet werden soll. Annegret Kramp-Karrenbauers Vorschlag einer Sicherheitszone in Nord-Syrien ist zumindest ein Vorschlag, über den diskutiert werden kann und Erdogan und Putin dazu zwingt Farbe zu bekennen. An deren Reaktion wird sich zeigen, ob ein ernsthaftes Interesse an einem politischen Prozess, der Frieden in die Region bringen wird, vorhanden ist.

Mit diesem Vorschlag und der Verlängerung des Mandates für den deutschen Einsatz gegen den IS kann Deutschland anfangen, mehr Verantwortung für die Sicherstellung der eigenen Sicherheit zu übernehmen.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Johann Wadephul', written in a cursive style.

Johann Wadephul